

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 35. Mittwoch, den 4. August 1830.

Das Ramadan in der heiligen Kaaba
zu Mekka.

In der heiligen Kaaba zu Mekka ist nie größeres Leben, als wenn das Ramadan gefeiert wird, das große Fasten. Sobald der Abend kommt, wandern die Pilger in Schaaren herbei, ihr Gebet zu verrichten. Ein Jeder hat im Schnupstuche einige Datteln, etwas Brod und Käse, Rosinen und dergleichen, und breitet es vor sich aus, bis der Ruf zum Abendgebete ihm erlaubt, das Fasten zu beendigen. Ein Jeder bietet in der Zeit dem Nachbar von seinem Mahle, und empfängt von ihm eine Gabe. Mancher Pilger wandert von Mann zu Mann, etwas Lebensmittel hin zu legen, während aber gleich wieder Bettelkute folgen, welche von jedem etwas haben wollen. Endlich ertönt auf der Spitze des Thurmes das Allah ou akbar (Gott ist groß), ein Jeder eilt von dem Wasser der Quelle Zemzem zu trinken, das vor ihm steht, und zu offen, ehe er das Abendgebet beginnt. Es ist vollendet. Alle gehen zum reichlichen Mahle nach Hause. Auch dies ist genossen, und nun wallen Alle nochmals in die Moschee, denn tausend Lampen erhellen ihre Säulengänge, und ein

Jeder brachte noch seine bunte Laterne mit, die er vor sich hinstellt. Kühle Lüftchen säuseln durch die offenen Hallen, und so harren, schwachen und kosen Hunderte bis Mitternacht, angefächelt von den Flügeln der Engel, welche die Moschee — bewachen. Als ein Darsourpilgrim Abends in der Zeit anlangte, wo so viel Glanz sich her vereinte, sank er, hingeworfen von Andacht und Freude, zur Erde, und lag lange. Endlich erhob er sich und zerfloß in Thränen der Rührung, und rief: „Herr, nimm nun meine Seele auf, denn hier ist das Paradies!“ Indessen hat dieser an Arabiens Märchen erinnernde Zauberlanz auch seine Schattenseite. Die lange Reise hat viele Pilger erschöpft, der Hunger ihre Kräfte aufgerieben, das fremde Klima ihre Gesundheit vernichtet, und so wimmelt endlich jeder Säulengang von Kranken, Sterbenden und Gestorbenen. Jeder will gern in „den Armen des Propheten und der Schutzengel der Kaaba“ seinen letzten Seufzer aushauchen, und kriecht nach der Kaaba, oder läßt sich hintragen. So steht sie zuletzt aus, wie eine Kirche, die zu einem Militärspitale nach einer Schlacht gedient hat.